

Schüler-Arbeitsgemeinschaft Süßwasserbiologie Oberschule A Bischofswerda (Ltr. Frank Fiedler)

In: Fachkommission Biologie, Kreis Bischofswerda

Zahlen und Fakten zum Thema Binnenfischerei, April 1970

1. Übersicht über die Binnenfischereibetriebe des Kreises

Name	Meister	Gemeinden	Größe
VEB Binnenfischerei Dresden Betriebsteil Kleindrebnitz	Stolle	Großdrebnitz, Großharthau	15 ha
LPG Teichwirtschaft Rammenau	Gatsche	Rammenau, Ohorn, Pulsnitz	40 ha
Produktionsgenossenschaften werktätiger Fischer „Lausitz“ Bautzen	Zehr	Bischofswerda Geißmannsdorf (Bürgerteiche)	30 ha
VEB Binnenfischerei Dresden Stützpunkt Kamenz, Betriebsteil Burkau	Gärtner	vorwiegend im Kreis Kamenz	3,1 ha

2. Jährliche Karpfenproduktion im Kreisgebiet

	1965	1966	1967	1968	1969
K ₁	2,0 t	3,0 t	2,0 t	2,0 t	2,0 t
K ₂	9,16 t	9,25 t	13,23 t	16,0 t	15,5t
Speisekarpfen	25,1 t	23,5 t	45,6 t	51,5 t	56,2 t

K₁ = einsömmrige Karpfen, K₂ = zweisömmrige Karpfen

(In dieser Übersicht ist die PwF „Lausitz“ nicht enthalten, da sie ihre Produktionszahlen nicht zur Verfügung stellte.)

3. Forellenproduktion

Als Folge von Produktionsumstellungen der Betriebe in Kleindrebnitz und Burkau wird die Forellenzucht und -mast im Kreisgebiet eingestellt. Die in Kleindrebnitz vor wenigen Jahren neu errichtete Anlage wird von den Fischereibetrieben als Halteranlage für Speisefische genutzt. Dadurch wird es möglich, bis zum Frühjahr Speisekarpfen in den Handel zu bringen. Über die Erweiterung des Betriebes auf Tiefkühlkarpfen- und Räucherkarpfenproduktion steht die endgültige Entscheidung noch aus.

4. Produktionssteigerungen

4.1 Entenhaltung: fördert das Wachstum (ca. 800 Stück auf 1 ha, 7 Wochen = 1 Mastperiode). Der Entenkot enthält viele organische Stoffe als Nahrung für Fischnährtiere.

Gleichzeitig wird durch die anorganischen Stoffe das Wachstum der Algen im Teich angeregt.

4.2 Stickstoffdüngemittel fördern Algenwachstum

4.3 Ständige Überwachung des Gesundheitszustandes. Verluste z.Z. noch zu groß (im 2. Zuchtjahr ca. 40 %). Deshalb

- beim Abfischen Baden in Kaliumpermanganatlösung gegen Außenparasiten
- Impfung gegen Bauchhöhlenwassersucht. Alle zweisömmrigen Karpfen werden geimpft.

4.4 Einführung neuer Fischarten

Die sog. Graskarpfen und Silberkarpfen sind aus der SU eingeführt worden (Heimat N- und M-China). Sie werden im Kreis Bautzen gehalten (Guttau, Milkel, Königswartha). Der Graskarpfen weidet insbesondere die Unterwasserpflanzen ab, der Silberkarpfen ist hauptsächlich ein Planktonfresser.

4.5 Weit größere Möglichkeiten eröffnet die Warmwasserhaltung in der Nähe von Großkraftwerken. Durch den Wegfall der Winterruhe ergibt sich hier bei gleichbleibend optimaler Temperatur eine erstaunliche Wachstumsbeschleunigung:

	Teichhaltung	Warmwasserhaltung
Karpfen	12 Monate: 30 g 24 Monate: 300 g	10 Monate: 300g 13 Monate: 1 500 g
Aal	Glasaal 0,3 g 12Monate: 10-15 g	Glasaal 0,3 g 12Monate: 180g

Die Warmwasserhaltung erschließt auch bei der Forellenzucht neue Reserven. Dabei wird die Warmwassertemperatur der Brutanlagen auf die optimale Temperatur erhöht. Diese Versuche laufen z. Z. in Döbra, Kr. Kamenz.

4.6 Nur bei der Nutzung aller Reserven können die hohen Ziele der Binnenfischerei in der DDR verwirklicht werden:

	1968	1975
Aal	60 t	2000 t
Forellen	228 t	2000 t
Karpfen	8158 t	15000 t

5. Bei einem Verbrauch von 2 t Futter für 1 t Fischfleisch ist die Karpfenhaltung die wirtschaftlichste Erzeugung von hochwertigem Eiweiß auf einer Flächeneinheit. (1 t Schweinefleisch erfordert ca 4 t Futtermittel)